

Referat Personenstands- und Staatsbürger-  
schaftswesen

GZ: A 2 – K 677/2009-1

Graz, 12.10.2009

Bearbeiter: Robert Böhm

**Verleihung des Ehrenringes an  
Landeshauptmannstellvertreter a.D.  
Senator h.c. Prof. Mag. Kurt Jungwirth**

**BerichterstellerIn:**

.....  
Erfordernis der erhöhten  
Mehrheit gemäß § 13 Abs. 2  
des Statutes der Landes-  
hauptstadt Graz. Mindestan-  
zahl der Anwesenden: Zwei  
Drittel. Zustimmung von mehr  
als der Hälfte aller Mitglieder  
des Gemeinderates.

**Bericht an den Gemeinderat**

Im Jahre 1954 hat der Gemeinderat der Landeshauptstadt Graz die Stiftung eines Ehrenringes beschlossen. Mit dieser hohen Auszeichnung sollen jene Persönlichkeiten eine besondere Würdigung für hervorragende Leistungen erfahren, die für die Stadt Graz von besonderer Bedeutung sind.

Gemäß der Bestimmungen der §§ 9 und 13 des Statutes der Landeshauptstadt Graz, soll Herr Landeshauptmannstellvertreter a.D. Senator h.c. Prof. Kurt Jungwirth der Ehrenring verliehen werden.

Prof. Kurt Jungwirth wurde am 3.9.1929 in Graz geboren. Ab September 1935 besuchte er die Privatschule der Marienbrüder in der steirischen Landeshauptstadt und begann sein Mittelschulstudium 1939 an der damaligen zweiten Oberrealschule für Jungen in der Pestalozzistraße. Nach Ablegung der Reifeprüfung im Jahre 1947 inskribierte Kurt Jungwirth an der Philosophischen Fakultät der Karl-Franzens-Universität in der Studienrichtung Romanistik. Nach der Ablegung der Lehramtsprüfung mit sehr gutem Erfolg in den Fächern Latein und Französisch trat Prof. Kurt Jungwirth im Herbst 1953 als Lehrer und Pädagoge in die Bundeserziehungsanstalt Graz-Liebenau ein, wo er bis zu seiner Berufung zum Mitglied der Steiermärkischen Landesregierung im Jahr 1970 höchst erfolgreich wirkte. Stets bestrebt seinen Horizont zu erweitern, scheute er keine Mühe sich die frankophone Welt zu erschliessen. Für ihn war das Schuljahr 1954/55, das er als Assistent für die deutsche Sprache am Lyceé de Garçons in Belfort, der Schlüssel zum Verständnis der "Grande nation". Die Auseinandersetzung zwischen der Alltagskultur bis hin zur Hochkultur fesselte und faszinierte den jungen akademischen Lehrer. Sein Blick wurde durch die Welt der Bilder beginnend bei der Romanik bis hin zur Moderne geschärft. Auch die Entdeckung französischer Architektur und das Eintauchen in die Literatur dieses Kulturkreises, der sich

ihm über das Studium der Sprache erschloss, waren für Kurt Jungwirth prägende Ereignisse. Über viele Jahre hin leitete er Sprachkurse am französischen Kulturinstitut in Graz und wirkte von 1958 - 1970 als Lehrbeauftragter für Französisch am DolmetschInstitut der Universität Graz. 1967 begann sich Prof. Kurt Jungwirth mit den Problemen der Erwachsenenbildung zu beschäftigen und durch seinen brillanten Intellekt wurde er gleich mit der Redaktionsleitung der Kulturzeitschrift "Steirische Berichte" betraut, die das steirische Volksbildungswerk herausgibt. Landeshauptmann Josef Krainer senior sah in ihm den idealen Nachfolger des legendären Hanns Koren, der als ein Monolith der steirischen Politik über viele Jahre das kulturelle Schaffen unseres Landes wesentlich beeinflusst hat und vertraute Jungwirth - in prophetischer Weitsicht - den Kulturschatz unserer Heimat an.

Als Mitglied der Steiermärkischen Landesregierung ist es Prof. Kurt Jungwirth gelungen, die Kulturpolitik in unserem Land mit eigenem Profil und neuen Impulsen zu beleben. Ein besonderes Anliegen war ihm auch die Steigerung der Lebensqualität aller steirischen Regionen durch ein vermehrtes Angebot an Bildungseinrichtungen und kultureller Foren. Sein Verdienst ist es, dass Netze von Musikschulen, öffentlichen Büchereien und Kindergärten - von ihm liebevoll Bildungshäuser genannt - in der ganzen Steiermark eingerichtet und gefördert wurden. Auch das Konzept, Landesausstellungen in den steirischen Bezirken zu etablieren, war ihm ein Anliegen, wobei sich diese jährlichen Kulminationspunkte zwischen Kultur und Touristik zu wahren Publikumsmagneten entwickelten.

Die Landeshauptstadt Graz, deren bauliche Entwicklung er immer mit großem Interesse und banger Sorge verfolgte, hat ihn dazu veranlasst, 1974 im Steiermärkischen Landtag das Grazer Altstadterhaltungsgesetz einzubringen. Die Sorge um die Bewahrung einzigartiger historischer Bausubstanz war der Motor seiner rastlosen Bemühungen. Nicht nur der Moderne aufgeschlossen - 1976 wurde er Präsident des "steirischen Herbstes" ,- einer Institution, die mit dem Namen Jungwirth ebenso verbunden ist wie mit dem Flair der Landeshauptstadt Graz, hat er es verstanden, zeitgenössische Literatur und Kunst so zu formen, dass der Begriff dieses Festivals im deutschen Sprachraum zur ersten Adresse wurde. Um Jungwirth zu zitieren: "Der steirische Herbst muss sich jedes Jahr neu erfinden und ich meine, das haben die verschiedenen Initiatoren auch getan. Für mich ist es wichtig, dass der "Herbst" offen bleibt, das Prinzip der freien Bühne weiterlebt."

In seine Amtszeit fällt auch die Gründung der "Styriarte" - mittlerweile ein nicht mehr wegzudenkender Fixpunkt im europäischen Festivalkalender und Wirkungsstätte eines anderen großen Sohnes unserer Stadt, nämlich des begnadeten Interpreten und Genius Nikolaus Harnoncourt. Zusammen mit dem steirischen Herbst repräsentiert Styriarte jene elektrisierende Spannung um die andere Städte Graz beneiden. Altes und Neues, in höchster Qualität miteinander zu verbinden war ein stetes Bestreben des Kulturpolitikers Kurt Jungwirth, welche er mit großer Energie und mit der ihm eigenen Leidenschaft zur Vollendung führte. Neben seinem ureigensten Metier der Kultur, war er auch mit dem Ressort des Naturschutzes betraut. Auch die Schaffung der ersten drei steirischen Naturparks fällt in diese Zeit. Als Referent fürs Gesundheitswesen unterstützte er die Anfänge der Versorgung der Bevölkerung außerhalb der Krankenhäuser im Rahmen der Hauskrankenpflege, die damals ihre Bewährungsprobe erlebte.

Eine Würdigung Jungwirths, ohne auf seine Schachleidenschaft einzugehen, wäre unvollständig. Turnierschach ist für ihn eine Schule der Konzentration, Phantasie und sportlicher Fairness. Von Turnierspieler stieg er im Laufe der Zeit zum Schachpräsidenten an die Spitze des Steirischen und Österreichischen Schachverbandes auf. Durch seine internationalen Verbindungen ist es ihm gelungen, Weltmeister des Spiels der Könige in die

Steiermark zu bringen. Er selbst ist anerkanntes Mitglied des Präsidium des Weltschachverbandes, welcher 160 Nationen umfasst. Professor Kurt Jungwirth hat seine bemerkenswerte politische Laufbahn am 14. Mai 1970 als Landesrat begonnen, wurde mit 11. Jänner 1985 Landeshauptmannstellvertreter, eine Position die er bis zum 18. Oktober 1991 inne hatte. Wie kein anderer prägte er über 30 Jahre lang die Kulturpolitik unseres Heimatlandes, war stets Initiator des Neuen, wachsamer Mahner und behutsamer Verwalter eines reichen Erbes, das er im besten Sinne administrierte und mehren konnte.

Noch heute steht Prof. Jungwirth weiterhin ehrenamtlich den Kuratorien des Landesmuseums Joanneum und des Österreichischen Freilichtmuseums in Stübing vor. Auch das Institut Francaise, das steirische Volksbildungswerk, die Erzherzog-Johann-Gesellschaft für Behinderte sowie das "Festival Styriarte" und der Schachsport sind ihm noch immer Herzensanliegen.

Unter den vielen Ehrungen, die Professor Kurt Jungwirth erhalten hat, darf stellvertretend das "Große Goldene Ehrenzeichen mit dem Stern" für Verdienste um die Republik Österreich, welches ihm vom Bundespräsidenten verliehen worden ist, angeführt werden.

Das Savoir vivre seines aufrechten Charakters, sein untadeliges politisches Feingefühl, das ihn während seiner langen Tätigkeit als Mitglied der Landesregierung umgab, darf in einem Zitat von André Malraux, dem berühmten Schriftsteller und Politiker widergegeben werden: "Kultur ist die Gesamtheit aller Formen der Kunst, der Liebe und des Denkens, die, im Verlaufe von Jahrtausenden, dem Menschen erlaubt haben, weniger Sklave zu sein."

Die Stadt Graz ist nun stolz, einem so hochverdienten würdigen Mann den Ehrenring der Landeshauptstadt verleihen zu dürfen.

### **Beschluss**

Der Stadtsenat hat dieses Geschäftsstück am .....

vorberaten und stellt den

### **Antrag**

der Gemeinderat der Landeshauptstadt Graz solle beschließen, Herrn Landeshauptmannstellvertreter a.D. Senator h.c. Prof. Kurt Jungwirth den Ehrenring zu verleihen.

Der Bearbeiter:

(Robert Böhm)

Der Abteilungsvorstand:

(Dr. Ingrid Bardeau)

Der Bürgermeister:

Mag. Siegfried Nagl

Vorberaten in der Sitzung des Stadtsenates am .....

Der Bürgermeister:

Mag. Siegfried Nagl